



*Walter Ulbricht*

JEDER  
EIN  
MEISTER  
SEINES  
FACHES





Walter Ulbricht

# JEDER EIN MEISTER SEINES FACHES

Rede auf dem

zweiten Kongreß der jungen Aktivisten  
in Erfurt am 2. und 3. April 1949

Mit der „EntschlieÙung zu den nächsten Aufgaben und den Forderungen der jungen Arbeiter, Arbeiterinnen und Lehrlinge in den volkseigenen und ihnen gleichgestellten Betrieben zur Erfüllung und Übererfüllung des Zweijahrplans“



DIETZ VERLAG BERLIN

## INHALT

Was ist das Neue in unserer Zeit? . . . . .	3
Die Jugend und der Wirtschaftsplan für 1949 . . . . .	6
Die führende Rolle der Arbeiterschaft . . . . .	9
Demokratische Ordnung für ganz Deutschland . . . . .	11
Die neuen Aufgaben der Aktivistenbewegung . . . . .	14
FDJler, auf die Traktoren! . . . . .	17
Jugend, an die Maschinen! . . . . .	19
Jugendliche, auf die Traktoren! . . . . .	19
Berufswettbewerb und Berufsausbildung . . . . .	20
Bessere Nachwuchsplanung durch die Verwaltung . . . . .	22
Kultur, Frohsinn und Erholung . . . . .	25
Die Aktivisten — Kämpfer für den Frieden . . . . .	29
EntschlieÙung zu den nächsten Aufgaben und den Forde- rungen der jungen Arbeiter, Arbeiterinnen und Lehrlinge in den volkseigenen und ihnen gleichgestellten Betrieben zur Erfüllung und Übererfüllung des Zweijahrplanes . . . . .	34



*Walter Ulbricht wird mit lebhaftem, langanhaltendem Beifall empfangen, während sich das Gremium von den Plätzen erhebt — spontaner gemeinsamer Gesang: „Wir sind die junge Garde des Proletariats.“*

## JUNGAKTIVISTEN! LIEBE FREUNDE!

Ihr seid in der Tat die junge Garde des Proletariats. Ihr singt mit Recht das Lied von der Jugend der neuen Zeit.

## Was ist das Neue in unserer Zeit?

Das Neue, das sind die volkseigenen Betriebe, in denen die Erwachsenen und die Jugend keine Ausbeutung mehr kennen, in denen sie für sich selbst und für das Volk arbeiten. Das Neue, das sind die Maschinen-Ausleihstationen, die ihr jetzt mithelft aufzubauen, die den Bauern helfen, das Feld zu bestellen, und den neuen fortschrittlichen Geist ins Dorf bringen, die mithelfen, das Dorf zu demokratisieren. Das Neue, das sind die volkseigenen Güter, die Zentren des wirtschaftlichen und kulturellen Fortschritts, die zu Musterwirtschaften in bezug auf Bodenbestellung, Viehwirtschaft und kulturelle Arbeit werden müssen. Das Neue sollen die staatlichen Handelsorganisationen sein, die dafür zu sorgen haben, daß die von den Werktätigen erzeugten Güter auf kürzestem Wege in die Hände der Bevölkerung kommen. Und in den staatlichen Organen, die das große Werk des friedlichen Aufbaus leiten und lenken, sind Vertreter des werktätigen Volkes tätig, die sich in ihrer Arbeit stützen auf die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands, auf die Parteien des Demokratischen Blocks, auf die Organisationen der Freien Deutschen Jugend, auf die Gewerkschaften und andere Massenorganisationen. Und das Neue unserer Zeit, das ist der Arbeitsenthusiasmus, die große Arbeitsinitiative, die die Aktivisten für den Wiederaufbau unseres Vaterlandes, für den Neuaufbau einer fortschrittlichen demokratischen Ordnung entfaltet haben.

Als wir vor einem Jahr in Zeitz auf dem Ersten Jungaktivistenkongreß zusammen waren, da gab es noch keinen einheitlichen Plan des wirtschaftlichen und kulturellen Wiederaufbaus. Damals waren es junge



Aktivisten, die sich an die Spitze des Wettbewerbs stellten und viele Alte im Kampf um höhere Arbeitsleistungen mit vorwärtsrissen. Viele alte und junge Arbeiter gab es damals noch, die die Frage stellten: Wofür sollen wir mehr schaffen? Sie standen unter dem Einfluß jener alten Verhältnisse, wo der Arbeiter für irgendwelche unbekanntem Aktienbesitzer Tag für Tag schuftete mußte, wo der junge Landarbeiter seine schwere Arbeit verrichten mußte, ohne irgendeine Aussicht auf ein besseres Leben, wo der arbeitenden Jugend der Weg zu den Hochschulen versperrt war, wo der Besuch der Kurorte und Erholungsstätten das alleinige Vorrecht der Besitzenden war.

Vor einem Jahr traten auch in den Betrieben noch viele alte Zweifler entgegen, die erklärten: Was hat die Produktionssteigerung für einen Zweck, wenn wir nicht genügend Rohstoffe, nicht genügend Maschinen haben, wenn man sich nicht besser kleiden kann und wenn wir nicht mehr zu essen bekommen? Heute können die Aktivisten stolz vor die ganze Bevölkerung treten, denn es wurde der Beweis erbracht, daß es durch die gemeinsamen kameradschaftlichen Anstrengungen der Arbeiter und Angestellten und der technischen Intelligenz möglich war, die Qualität der Produktion zu heben und dadurch die Menge der Exportwaren für den Austausch gegen Rohstoffe aus dem Ausland zu vermehren. So manche Neuerung hat uns Steinkohle und auch Lebensmittel aus dem Ausland gebracht, und wieviel neue Werkstoffe wurden geschaffen, die uns ermöglichen, früher eingeführte Rohstoffe zu sparen! Die Mehrerzeugung von Stahl war die Voraussetzung, um die Zellwollbetriebe auszubauen und die Schwefelsäureproduktion zu erhöhen, wodurch die Voraussetzungen für die Mehrerzeugung von Textilwaren geschaffen wurden. Und während manche Leute über die mangelhafte Lebensmittelversorgung gejammert haben, haben wir die Schwierigkeiten an der Wurzel gepackt. Die Schaffung der Maschinen-Ausleihstationen gibt uns die Möglichkeit, höhere Hektarerträge zu erreichen. Die Steigerung der Produktion in den chemischen Werken bringt uns mehr Kunstdünger. **Und groß ist der Erfolg, daß wir durch die Arbeitsinitiative der Aktivisten das Vertrauen der Sowjetunion gewonnen haben, die uns jetzt 1000 Traktoren zur Verfügung stellt.** (Lebhafter Beifall.)

Wer kann daran zweifeln, daß all diese ernstesten Maßnahmen zu einer Verbesserung der Lebenslage der Bevölkerung führen müssen? Die



Jungaktivisten, wie die Aktivistenbewegung überhaupt, können für sich die Ehre in Anspruch nehmen, daß sie als die Fortgeschrittensten, als die Weitsichtigsten ihre ganze Kraft eingesetzt haben, um die Grundlage für ein besseres Leben unseres Volkes zu schaffen. Immer weiter verbreitet sich die Erkenntnis, daß jede Mehrleistung dem Volke zugute kommt.

**Wer mehr leistet, kann besser leben!**

**Wenn alle mehr leisten, kann das ganze Volk besser leben!**

(Lebhafter Beifall.)

Jetzt ist der Weg sichtbar, der zu einer neuen Gesellschaftsordnung führt, in der der Grundsatz gilt: Alles durch das Volk, alles für das Volk. **Es genügt nicht, die Grundlagen der demokratischen Ordnung zu schaffen, eine neue staatliche Verwaltung zu organisieren, die Betriebe in die Hände des Volkes zu legen. Die größere, schwerere, wichtigere Aufgabe müssen wir jetzt lösen. Sie besteht darin, daß wir in der neuen Ordnung die Arbeitsproduktivität steigern, daß in den Betrieben mehr geleistet wird, damit das Volk besser leben kann.**

**Die Aktivistenbewegung, das ist die Bewegung für die Entwicklung der neuen Arbeitsmethoden, aber auch für ein neues Denken.** In anderen Ländern, wie in Polen, in der Tschechoslowakei, sind die antifaschistischen Kräfte im Kampf gegen den Faschismus gewachsen und gestählt. Bei uns war das anders.

In opferreichen Kämpfen hat die Sowjetarmee, in der die besten Mitglieder des Kommunistischen Jugendverbandes heroisch kämpften, in einem Drittel Deutschlands die faschistischen Machthaber gestürzt und dem deutschen Volke und seiner Jugend den Weg freigemacht zu einem besseren Leben. **Unterstützt von den Arbeitern, Bauern und Intellektuellen in der Uniform der Sowjetarmee** haben die Antifaschisten den Staatsapparat gesäubert, die Gutsbesitzer verjagt und die Betriebe der Kriegsverbrecher in die eigenen Hände genommen. **Die Grundlagen der neuen demokratischen Ordnung wurden geschaffen. Jetzt gilt es, diese neue Ordnung zu festigen.**

Ihr Jungaktivisten und alle Jugendlichen, die ihr weniger mit den alten kapitalistischen Gewohnheiten vorbelastet seid, ihr, deren Blick frei ist für die Erkenntnis der großen Fortschritte in der Sowjetunion und in den volksdemokratischen Ländern, ihr müßt mehr lernen, denn von eurem Bewußtsein, von eurer Energie hängt die Lösung der großen Aufgabe des Neuaufbaus entscheidend ab.



Jetzt ist der Weg für den Aufstieg der Jugend freigemacht. Ihr als junge Aktivisten habt euch eine ehrenvolle und zugleich verantwortungsvolle Aufgabe gestellt. Ihr habt jetzt die Verpflichtung, alle Möglichkeiten auszunutzen, um alle Fähigkeiten in unserer Jugend voll zur Entfaltung kommen zu lassen zum Nutzen des arbeitenden Volkes und zum Nutzen von ganz Deutschland.

## Die Jugend und der Wirtschaftsplan für 1949

In diesen Tagen wurde im Plenum der Deutschen Wirtschaftskommission der Wirtschaftsplan für 1949 beschlossen. Dieser Plan hat jenen Zweijahrplan zur Grundlage, der Ende Juni vorigen Jahres im Auftrage des Parteivorstandes der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands von mir begründet wurde und von größter Bedeutung für die gesamte Jugend ist:

Der Plan enthält große Aufgaben des Wiederaufbaus, an denen die Jugend unmittelbar beteiligt ist.

Der Plan enthält wichtige Bestimmungen über den Ausbau des Schulwesens, der Berufsschulen, der Fachschulen, der Hochschulen und der Arbeiter- und Bauernfakultäten bei den Universitäten. Der Plan zeigt den Weg zu einem besseren Leben und enthält zugleich die großen Aufgaben zur Entwicklung einer neuen fortschrittlichen Kultur.

Nach dem Plan soll die Industrieproduktion im Jahre 1949 um 16 Prozent gegenüber 1948 steigen. Zugleich soll aber auch die Qualität der Produktion bedeutend verbessert werden. Das ist nur möglich, wenn die Erfahrungen der Aktivistenbewegung zur Sache aller Arbeiter, Angestellten und der technischen Intelligenz werden.

Die im Plan vorgesehene Erhöhung der Kohlenförderung um 9 Prozent ist nur möglich, wenn neue Schächte abgeteuft werden. Die gesamte Industrie ist abhängig von der Erfüllung und Übererfüllung des Planes im Bergbau. Dazu gehört, daß die Zahl der Lehrlinge erhöht wird und daß mehr jugendliche Aktivisten des Bergbaus Ingenieurschulen und die Bergakademie besuchen.

Die Produktion im Maschinenbau soll um 20,4 Prozent erhöht werden, in der Elektroindustrie um 25,1 Prozent, in der Feinmechanik und Optik um 21,2 Prozent.



Das sind alles große Aufgaben, die nur mit qualifizierten Facharbeitern gelöst werden können. Deshalb muß die Steigerung der Produktion mit der Erhöhung der Zahl der Lehrlinge und dem Ausbau der Betriebsberufsschulen verbunden werden. **Vor allen Dingen ist es notwendig, die Zahl der Betriebsberufsschulen in den volkseigenen Betrieben zu vergrößern und eine größere Zahl von den Lehrlingen in den Betriebsberufsschulen zu schulen.**

Im Bauwesen ist der Neubau von 5000 Arbeiterwohnungen an industriellen Schwerpunkten bei Betrieben des Kohlenbergbaus, der Hüttenwerke, der Energieerzeugung, der chemischen Industrie und des Maschinenbaus vorgesehen. Zugleich sollen die Maschinen-Ausleihstationen aufgebaut werden. Das bedeutet den Bau einiger hundert Gebäude der MAS für Reparaturwerkstätten, für die Unterbringung der Traktoren, die Schaffung von Kulturgebäuden mit einem Saal für Versammlungen, Kino- und künstlerische Veranstaltungen. **Das heißt, die Maschinen-Ausleihstationen sollen wirklich wirtschaftliche und kulturelle Zentren in den Landwirtschaftsgebieten werden.** Das Bauprogramm für die Neubauern muß weitergeführt werden. In diesem Jahr sollen für Neubauernwirtschaften 28 150 Wohnhäuser, 27 250 Ställe und 17 500 Scheunen eingerichtet werden. In der Industrie ist der Aufbau oder Ausbau einer großen Zahl wichtiger Industrierwerke vorgesehen. Und welche bedeutenden Aufgaben stehen uns beim planvollen Wiederaufbau der Städte bevor, die nach Gesichtspunkten der fortschrittlichsten Erfahrungen im Bauwesen aufgebaut werden sollen?

Nehmen wir alle diese Bauaufgaben zusammen, so wird jeder sehen, daß die Bauarbeiter und Architekten große Aufgaben zu erfüllen haben. Es genügt nicht, daß Aktivisten der Jugend beim Bau von Maschinen-Ausleihstationen Steine herbeischaffen, notwendiger ist jetzt, daß die Jugendlichen gründlich das Bauhandwerk erlernen, daß sie tüchtige Fachleute werden. Manche von ihnen können sich dann auf dem Technikum weiterbilden, damit sie später, wenn der künftige Fünfjahrplan auf der Tagesordnung steht, den weiteren Aufgaben gewachsen sind.

Nach dem Plan für die Landwirtschaft soll in diesem Jahr der Ertrag pro Hektar um 10 Prozent höher sein als im Vorjahr. Neben der Hilfe durch Traktoren und erhöhte Lieferungen künstlicher Düngemittel ist das Wichtigste die agronomische Beratung der werk-



tätigen Bauern. **Das heißt, die Durchführung des Planes erfordert die systematische agronomische Schulung der Jungen und Mädchen in der Landwirtschaft.** Ich wende mich besonders an die Aktivisten der volkseigenen Güter und Maschinen-Ausleihstationen, mitzuhelfen, damit die bestehenden Hindernisse überwunden und den volkseigenen Gütern und MAS landwirtschaftliche Berufsschulen angegliedert werden. Bisher war es so, daß die Großbauern, die genügend Geld zur Verfügung hatten, ihre Söhne und Töchter auf die landwirtschaftlichen Schulen schicken konnten. Jetzt wird es höchste Zeit, daß die Söhne und Töchter der Landarbeiter, der Neubauern, der Kleinbauern, der Mittelbauern, die landwirtschaftlichen Fachschulen besuchen, damit auch der werktätige Bauer seine Wirtschaft auf Grund der Erfahrungen der modernen Agrarwissenschaft führen kann.

Ich glaube, ein neues Moment des heutigen Aktivistenkongresses besteht darin, daß nicht, wie auf dem Kongreß in Zeitz, nur Aktivisten aus den Industriebetrieben anwesend sind, sondern daß die Aktivistenbewegung bereits auf die volkseigenen Güter und MAS übergegriffen hat, das heißt, daß auch der **Berufswettbewerb auf die volkseigenen Güter und MAS übertragen** werden muß, daß es mit Hilfe der Aktivistenbewegung auf den volkseigenen Gütern und MAS gelingt, die demokratische Entwicklung im Dorf vorwärtszuführen.

Im Verkehrswesen soll der Gütertransport um 12,8 Prozent erhöht werden. Auch im Verkehrswesen ist eine gründliche Ausbildung junger Kräfte erforderlich, weil zum Teil eine Überalterung des Personals im Verkehrsapparat zu verzeichnen ist. Die Lehrlingswerkstätten der RAWs, die gegenwärtig weniger Lehrlinge ausbilden, als möglich ist, müssen viel mehr als bisher hochqualifizierte Facharbeiter und -arbeiterinnen heranschulen.

Ich nehme an, daß ihr alle den Plan eifrig studieren werdet. Wer sich gründlich mit der Materie vertraut machen will, der sollte den von der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands ausgearbeiteten Zweijahrplan lesen, sich besonders mit dem ersten Teil über die grundlegenden Veränderungen in der Ostzone vertraut machen und die Erläuterungen nachlesen, die ich zur Wirtschaftspolitik für das Jahr 1949



in meinem Referat auf der Ersten Parteikonferenz der SED entwickelt habe.

## Die führende Rolle der Arbeiterschaft

Ihr werdet mir nun die Frage stellen: Welche Garantie gibt es, daß unsere Leistungen, daß das Schaffen des werktätigen Volkes wirklich dem Fortschritt, der Festigung und Entwicklung der demokratischen Ordnung dient? Diese Frage ist berechtigt.

Ich sage euch darauf offen: Von entscheidender Bedeutung für die Festigung und Entwicklung der neuen demokratischen Ordnung ist die **führende Rolle der Arbeiterschaft** im staatlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben. Ihr seid Söhne und Töchter der Arbeiterschaft, ihr seid die Jugend der neuen Zeit, Mädel und Jungen, die mithelfen wollen, eine neue Welt aufzubauen. Deshalb habt ihr recht, wenn ihr genau wissen wollt, wie der gesellschaftliche Fortschritt gesichert werden kann. In der Begründung des Zweijahrplans habe ich im Vorjahr ausführlich dargelegt, daß es nicht genügt, mehr zu arbeiten, sondern daß es notwendig ist, die gesellschaftliche Entwicklung bewußt zu lenken und zu leiten, und das kann nur geschehen unter der Führung der Arbeiterschaft, im Block mit den anderen demokratischen Kräften, gestützt auf die Massenorganisationen des werktätigen Volkes.

Entscheidend sind Erkenntnis und Bewußtsein der Arbeiterschaft. Und wenn die Aktivistebewegung mit höheren Arbeitsleistungen, mit der Verbesserung der Qualität der Arbeit begonnen hat, so sollen die **Aktivisten doch nicht nur Vorbilder sein in der täglichen beruflichen Arbeit, sondern sie sollen die bewußten Erbauer der neuen Gesellschaft sein, sie sollen jene Menschen sein, die den umfassenden Weitblick besitzen, die die beste Schulung bekommen, um sich dieses umfassende Wissen anzueignen.**

Erlaubt mir einige Hinweise auf die nächsten Aufgaben, die in unserer ökonomischen Politik bei der Durchführung des Wirtschaftsplans stehen. Nach unserer Meinung ist **das Wichtigste, zur Festigung der demokratischen Ordnung die Überlegenheit der volkseigenen Betriebe in bezug auf Höhe der Arbeitsproduktivität, Qualität der Arbeit, Senkung der Selbstkosten, Verbesserung der Lage der Werk-**



**tätigen, Ausbau der kulturellen Einrichtungen** zu beweisen. Die geschichtliche Bedeutung des Zweijahrplans besteht gerade darin, daß zum erstenmal in Deutschland die Entwicklung im Staat, in der Wirtschaft und auf kulturellem Gebiet nicht mehr dem freien Spiel egoistischer, großkapitalistischer Interessen überlassen ist, sondern daß die Arbeiterschaft im Bündnis mit den werktätigen Bauern und der fortschrittlichen Intelligenz die Schlüsselpositionen in Staat und Wirtschaft in den Händen hat und auf Grund der wissenschaftlichen Erkenntnis der Gesetze der gesellschaftlichen Entwicklung planmäßig den demokratischen Neubau durchführt. Nur die Arbeiterschaft kann diese Aufgabe lösen, denn sie ist die Hauptkraft in der Produktion. Sie ist nicht an der Erhaltung der alten Verhältnisse interessiert. An der Spitze der Arbeiterschaft steht die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands, die als einzige Partei von der fortschrittlich-wissenschaftlichen Lehre über die Gesetze der gesellschaftlichen Entwicklung geleitet wird. Es kommt also in der gegenwärtigen Etappe der Entwicklung nicht etwa darauf an, auf kaltem oder heißem Wege zu enteignen. Das ist nicht die Aufgabe. Die Hauptaufgabe ist jetzt die Festigung der demokratischen Ordnung. Es gilt den Beweis zu erbringen, daß der volkseigene Sektor der Wirtschaft den kapitalistischen Betrieben in der Ostzone und erst recht den kapitalistischen Großbetrieben in Westdeutschland überlegen ist. (Beifall.)

Das Enteignen der Kriegsverbrecherbetriebe war nicht leicht, aber immerhin, das haben wir ganz gut fertiggebracht. (Beifall.) Und mit den alten Junkern und Großgrundbesitzern sind wir auch fertig geworden. Aber jetzt müssen wir beweisen, daß die Arbeiter, daß die früheren Gewerkschaftsfunktionäre, ja ich sage, daß die Jungaktivisten verstehen, diese Betriebe, die in den Händen des Volkes sind, diese volkseigenen Güter, diese Maschinen-Ausleihstationen besser zu leiten. Euer heutiger Kongreß dient dem Zweck, die besten Erfahrungen auszutauschen und durch die Auswertung der Erfahrungen mitzuhelfen, damit die ganze Masse der Arbeiterschaft und Jugendlichen von euren Erfahrungen Kenntnis erhält. Das ist, soweit ich verstehe, der Sinn eures Kongresses.

In der Landwirtschaft ist die Durchführung der Aufgaben noch komplizierter. Unter der Junkerherrschaft wurden die Landarbeiter niedergehalten, die Landarbeiterjugend unterdrückt und auch



die Kleinbauern geknechtet. Jetzt gilt es, eine große Umwandlung im Dorf durchzuführen, der Demokratie im Dorf zum Sieg zu verhelfen. Das ist die Aufgabe, und das machen wir nicht so, daß wir mit Polizei kommen und einige Grundbesitzer enteignen, nein, wir kommen mit einer ganz friedlichen Entwicklung, wir kommen mit modernsten Traktoren ins Dorf. (Starker Beifall.) Und nicht nur das, wir haben die Absicht, die Erfahrungen der modernsten Agrarwissenschaft auszunutzen, und die größten Erfahrungen in der Agrarwirtschaft hat die Sowjetunion gemacht, weil die Sowjetunion als sozialistisches Land alle gesellschaftlichen Kräfte entwickelt hat. Wir haben die Absicht, die Erfahrungen der modernen Agrarwissenschaft ins Dorf zu tragen, denn heute sind wir in Deutschland in bezug auf die Anwendung moderner agrarischer Erfahrungen hinter der Sowjetunion und den volksdemokratischen Ländern weit zurück. Ich denke, wir sollten uns anstrengen, die Erfahrungen der Sowjetunion auszunutzen, damit auch bei uns in der Ostzone die modernen Erfahrungen der Agrarwissenschaft Anwendung finden, und dann wollen wir sehen, wo die Hektarerträge höher sind: bei uns in Mecklenburg oder im reaktionären Oldenburg. (Beifall.) Ihr seht also, daß die Arbeit nach einem langen Plan systematisch Schritt für Schritt vorwärtsschreitet.

Auf dem Gebiet des Handels zum Beispiel ist es notwendig, dafür zu sorgen, daß die erzeugten Güter auf möglichst kurzem Weg der Bevölkerung zugänglich gemacht werden, und zwar mit möglichst gering gehaltenen Handelsunkosten. Es gab Leute, die sagten: Wollt ihr alles verstaatlichen? Wir haben gesagt, wir haben andere Pläne. Wir wollen, daß die Hauptpositionen in der Industrie, in der Landwirtschaft, im Handel usw. fest in den Händen zuverlässiger Demokraten sind. Was die Verteilung der Waren an die Bevölkerung betrifft, die durch Kleinhändler, Konsumgenossenschaften, Handelsorganisationen der freien Läden geschieht, so sind wir dafür, daß ein besonderer Wettbewerb zwischen diesen Geschäften durchgeführt wird und daß sich dann zeigt, wer die Kunden am besten bedient, wer am besten liefert, wer die besten Waren führt, und der wird Erfolg haben. (Beifall.)

## **Demokratische Ordnung für ganz Deutschland**

Jetzt, wo wir den freien Wettbewerb zwischen den Unternehmungen der Privatindustrie vertreten, bekommen diejenigen die Aufträge, die



am besten liefern, die am billigsten liefern und qualitativ die besten Waren zu angemessenen Preisen liefern können. Allerdings hatten sich die Leute das so vorgestellt, daß diese Entwicklung der Privatwirtschaft durchgeführt wird, ohne daß die Arbeiterschaft und die Werktätigen die Hauptpositionen in der Industrie, in der Landwirtschaft und im Handel in den Händen haben. Aber das war eine falsche Rechnung unserer Gegner. **Wir wollen ja nicht nur die demokratische Ordnung in der Ostzone festigen. Wir wollen ein Beispiel geben für ganz Deutschland, und wir wollen dafür sorgen, daß auch in Westdeutschland eine demokratische Ordnung endlich zustande kommt.** (Starker Beifall.)

Nun hat man die Frage gestellt: Wird bei Durchführung des Zweijahrplans neben den volkseigenen Betrieben auch die Produktion in den privatkapitalistischen Betrieben eine höhere werden?

Ich sage offen, daß bei der Durchführung des Wirtschaftsplans nicht nur der volkseigene Sektor in der Wirtschaft wachsen wird, sondern auch die Produktion in den privatkapitalistischen Betrieben. Die Ausnutzung aller Möglichkeiten der Produktion ist notwendig. Wir sind daran interessiert, daß alles ausgenutzt wird, damit möglichst schnell die Lebenshaltung der Bevölkerung verbessert werden kann.

Wenn die Arbeiter, Angestellten und die technische Intelligenz der volkseigenen Betriebe ihre Betriebe zu Musterbetrieben machen, dann besteht kein Zweifel, daß im Wettbewerb zwischen dem volkseigenen Sektor und den einzelnen privatkapitalistischen Unternehmen der volkseigene Sektor, der die stärkste wirtschaftliche Basis der neuen demokratischen Ordnung ist, gestärkt wird.

Nun hat man mir die Frage gestellt, warum fordern wir nicht sofort den Übergang zum Sozialismus? Dazu möchte ich folgendes sagen: Der Übergang zum Sozialismus ist nicht eine Frage von Forderungen oder Agitationslosungen. Wir verstehen sehr gut, daß die Werktätigen empört sind über die Schiebungen kapitalistischer Großhändler, über die Ausbeutung in kapitalistischen Betrieben, über die schlechte Behandlung der Landarbeiter durch Großbauern. Aber diesen Kampf gegen die Spekulanten und Schieber, für günstige Arbeitsbedingungen in den Privatbetrieben, und für bessere Lebensbedingungen, diesen Kampf müssen wir jetzt unmittelbar führen, auch ohne daß heute der Übergang zum Sozialismus auf der Tagesordnung steht.



Den Freunden, die die Frage des Sozialismus als unmittelbare Aufgabe stellen, möchte ich offen sagen: wir leben leider noch in einem gespaltenen Deutschland, wir müssen unter diesen Bedingungen **solche Aufgaben stellen, die in ganz Deutschland verwirklicht werden können und von deren Richtigkeit die Mehrheit der Bevölkerung in ganz Deutschland überzeugt werden kann.** Ihr selber werdet zugeben, daß z. B. die Jugend in Westdeutschland noch nicht einmal zum Kampf um die Entmachtung der Kriegsverbrecher und Großgrundbesitzer über 100 ha bereit ist. Man muß also die Mehrheit des schaffenden Volkes von der Notwendigkeit der Lösung der nächsten demokratischen Aufgaben überzeugen.

Es kommt aber noch ein anderer Grund dazu. Auch in der Ostzone müssen wir die Ungeduldigen, die alle möglichen radikalen Forderungen stellen, darauf hinweisen: **Die radikalste Aufgabe, die gegenwärtig zu lösen ist, ist die Steigerung der Arbeitsproduktivität auf den Friedensstand und die Erhöhung der Ergiebigkeit in der Landwirtschaft auf Friedenshöhe.** (Beifall.) Unter den gegenwärtigen Bedingungen von sozialistischen Maßnahmen oder vom Sozialismus als Tagesaufgabe zu sprechen, wäre eine Selbsttäuschung. Jetzt steht auf der Tagesordnung der Kampf um ein einiges demokratisches Deutschland, wobei die Festigung der Demokratie in der Ostzone von entscheidender Bedeutung ist. Je besser wir in der sowjetischen Besatzungszone den Wirtschaftsplan erfüllen und damit beweisen, daß es möglich ist, aus eigener Kraft die wirtschaftlichen Aufgaben zu lösen, um so eher wird sich die Bevölkerung Westdeutschlands gegen die kolonialen Bedingungen des Marshall-Planes wenden und mit uns gemeinsam einen Friedensvertrag und die Bildung einer provisorischen gesamtdeutschen Regierung erkämpfen.

**Es kommt also nicht darauf an, wie manche meinen, irgendwelche neuen radikalen Losungen in der Ostzone zu entdecken, sondern zu lernen, die führende Rolle der Arbeiterschaft — dazu gehören auch die Jungarbeiter — täglich zu verwirklichen.** Die fortgeschrittensten Kräfte der Arbeiter und Jungarbeiter müssen lernen, den Staat und die Wirtschaft auf neue Weise zu leiten, das Bündnis mit der werktätigen Bauernschaft zu festigen, die Intelligenz für die neuen Aufgaben zu gewinnen und gleichzeitig eine neue Intelligenz aus den Reihen der werktätigen Jugend zu entwickeln. Deshalb ist es notwendig, daß die Arbeiterschaft ihre **Einheit**



festigt. In der Einheit der Arbeiterschaft und ihrer Fähigkeit, die großen Lehren unserer Lehrmeister der Arbeiterbewegung — Marx, Engels, Lenin und Stalin — zu verstehen und anzuwenden, liegt die Gewähr für den Sieg des Fortschritts und für die Herbeiführung einer glücklichen Zukunft des deutschen Volkes. (Beifall.)

Vergegenwärtigt euch einmal, welchen Weg sind wir nach 1945 gegangen. Wir haben nicht alles mit einemmal gemacht. Zuerst haben wir die Verwaltung gesäubert, dann wurde die Bodenreform durchgeführt. Und da kamen schon manche Freunde, die sagten: warum werden die Betriebe nicht enteignet? Wir haben gesagt: eins kommt nach dem anderen. (Heiterkeit.) Zuerst sorgt dafür, daß die Bodenreform gut durchgeführt wird, daß alle Kräfte der Arbeiter, der werktätigen Bauern auf diese eine Aufgabe konzentriert werden. Und als wir die Bodenreform durchgeführt hatten, da ließ der Volksentscheid über die Enteignung der Kriegsverbrecher in Sachsen nicht lange auf sich warten.

So haben wir Schritt für Schritt gemeinsam mit den anderen demokratischen Kräften die demokratische Umwälzung vollzogen, bis wir uns den Zweijahrplan ausgearbeitet haben. Und so werden wir weiter vorwärtskommen, bis wir im nächsten Jahr den Fünfjahrplan aufstellen. (Beifall.)

## Die neuen Aufgaben der Aktivistenbewegung

Als die Aktivistenbewegung begann, da stellten sich die Aktivisten die einfache Aufgabe, bestimmte Mehrleistungen zu vollbringen. Aktivisten waren jene Jungen und Mädels, jene Arbeiter und Arbeiterinnen, die sich bewußt waren, daß man im volkseigenen Betrieb, in dem für das Volk produziert wird, anders arbeiten muß, als früher für die Großaktionäre.

Inzwischen hat sich die Aktivistenbewegung weiterentwickelt. Heute kommt es nicht nur auf die höhere Arbeitsleistung an, sondern auf die Qualität der Arbeit, auf die Güte der Arbeit, auf die Sparsamkeit bei der Verwendung der Rohstoffe, auf die Senkung der Selbstkosten. Inzwischen haben auch die Aktivisten gelernt, sie haben Kurse besucht, sie haben Bücher gelesen. Die Aktivisten, die jungen und auch die erwachsenen, haben viel gelernt, und im Kampf



um die Erfüllung der großen Aufgaben entwickelt sich jeder einzelne. Und das ist richtig. **Wir wollen, daß die Aktivisten zu wirklich allseitig geschulten Menschen werden.**

Heute kann man sagen, daß die Aktivisten in den vordersten Reihen der fortschrittlichen demokratischen Kräfte kämpfen, und wir betrachten es als besonders bedeutungsvoll, daß sich die Aktivistenbewegung der Jugend weiterentwickelt hat, denn **ihr Aktivisten seid die Träger der Zukunft Deutschlands.** Von den Aktivisten in den volkseigenen Betrieben hängt die künftige Entwicklung von Staat, Wirtschaft und Kultur ab.

Nach den vorliegenden Berichten ist die Zahl der **Jugendaktivisten** seit dem Zeitzer Kongreß von 498 bis Februar 1949 auf 2863 gestiegen. Es wurden also in einem Jahr 1735 Jugendaktivisten gegründet. Das ist ein großer Fortschritt. Im April 1948, zur Zeit des Zeitzer Kongresses, wurden 4000 Jungaktivisten gezählt, im Februar 1949 waren es bereits 19 000.

Es lassen sich die vielen Leistungen der Jugendaktivisten schwer schildern. Ich möchte jedoch einige Leistungen hervorheben: Es war besonders wichtig für die Festigung der Bodenreform, daß Mitglieder der Freien Deutschen Jugend in 35 Millionen freiwilligen Arbeitsstunden 30 Millionen Ziegelsteine und eine Million Nägel für Neubauern geborgen haben. Es wurden ferner 10 000 Raummeter Holz geschlagen und beim Bau von 13 829 Neubauernhäusern mitgeholfen.

Jungaktivisten in Mecklenburg haben die 19 km lange Eisenbahnlinie Rostock—Schwaan wiederhergestellt und im Dezember 1948 dem Verkehr übergeben. Trotz der Einwände sogenannter Fachleute, die in ihrem Pessimismus die Lösung dieser Aufgabe für unmöglich hielten, haben die Jungen und Mädels das Gegenteil bewiesen, sie haben die Bahnlinie gebaut und damit ein bedeutendes Werk des Wiederaufbaus geleistet.

Mein Freund Selbmann hat schon das Beispiel **Unterwellenborn** angeführt. Als dort infolge ungenügender Niederschlagsmenge Wassermangel eintrat und die Aufgabe gestellt wurde, eine Wasserleitung von der Saale zum Hüttenwerk zu legen, haben Angehörige der Freien Deutschen Jugend, junge Volkspolizisten, Studentengruppen von den Universitäten Jena, Leipzig und Berlin sowie aus dem Studentenlager Wickersdorf mit zugefaßt und den Bau der so wichtigen Wasserleitung vorfristig beendet.



**Das Hennigsdorfer Jugendaktiv** hat die ehrenvolle Aufgabe übernommen, die von der Sowjetunion gelieferte Doppelwalzenstraße unter Leitung erfahrener Ingenieure aufzubauen. In dem Vertrag, den das Jugendaktiv mit der Direktion des Werkes abgeschlossen hat, wurde genau festgelegt, zu welchen Terminen die einzelnen Aufgaben durchzuführen sind.

Lehrlinge und FDJ-Betriebsgruppe des RAW Schöneweide stellten in freiwilliger Arbeit, in insgesamt 800 Stunden, einen Viertelzug der S-Bahn wieder her.

In der Betriebswerkstätte Stendal wurde aus jungem Fahrpersonal ein Jugendaktiv gegründet, dem eine eigene Lokomotive zugewiesen wurde. Die Lokführeranwärter Klahr und Wallner fuhren einen Schwerlastzug von 2000 t und unterboten dadurch den Fahrplan um 17 Minuten.

Die 19jährige Aktivistin Irmgard Meihack im volkseigenen Gummiwerk Riesa erzielte eine Tagesleistung von 20 Reifen, ohne daß sich die Qualität verschlechterte.

In der Grube „Aufstieg“ waren mehrere Pressen ausgefallen. Das Jugendaktiv konnte innerhalb sieben Stunden drei Pressen wieder produktionsfähig machen. Früher wurde die doppelte Zeit dazu gebraucht.

Im volkseigenen Karosseriewerk Bautzen erzielten der 18jährige Stellmacher Heinz Grohmann und der 19jährige Stellmacher Albert Selzer bei der Montierung der Aufbauten an zehn kombinierten Einsatzwagen die Erfüllung der Norm mit 160 Prozent.

Die 17jährige Aktivistin Marianne Lehnert erzielte in der Kammgarnspinnerei in Lugau 156 Prozent ihrer Soll-Leistung. Dieses Beispiel regte andere Kolleginnen zu Hennecke-Schichten an. Wichtig ist, daß sich trotz erhöhter Löhne die Herstellungskosten um 15 Pfennig je Kilogramm Garn verringerten.

Der 18jährige Metallarbeiterlehrling Gerhard Bartells von der volkseigenen Firma Hartung & Jachmann konnte durch Anbringen einer hydraulischen Öldruckvorrichtung den Arbeitsgang von 400 Minuten auf 30 Minuten herabsetzen.

Ich könnte noch eine große Zahl solcher vorbildlichen Beispiele der Arbeit der Jungaktivisten hier anführen; aber ich denke, daß ihr das



lehrer angesichts der zunehmenden Zahl von Betriebs-Berufsschulen noch nicht ausreicht. Wir ersuchen die Verwaltung für Volksbildung, Maßnahmen zu ergreifen, damit qualifizierte Fachkräfte zu Berufsschullehrern ausgebildet werden und ihre Erfahrungen systematisch der Jugend vermitteln. Das erfordert aber gleichzeitig, daß die Deutsche Verwaltung für Volksbildung und die Volksbildungsministerien der Länder dafür sorgen, daß die Weiterbildung der Berufsschullehrer, insbesondere ihre Ausbildung in Fragen der Gesellschaftswissenschaft, besser durchgeführt wird als bisher, und daß Maßnahmen ergriffen werden, um die wirtschaftliche Lage der Berufsschullehrer zu verbessern.

Von jungen Aktivisten und auch von Berufsschullehrern wurde darauf hingewiesen, daß die Vernachlässigung der Schulbildung in der Hitlerzeit ein bedeutendes Hindernis ist. Ohne Zweifel ist ein bestimmtes Grundwissen notwendig, damit die Lehrlinge, die Berufsschüler, sich größeres Fachwissen aneignen können. Deshalb sprechen wir den Wunsch aus, daß die Lehrprogramme der Berufsschulen und der Hochschulen überprüft werden und daß in diesen Lehrprogrammen auch in höherem Maße als bisher Kenntnisse in Deutsch und Gesellschaftskunde zum Gegenstand der Prüfungen gemacht werden und daß die Schulen helfen, die Jugendlichen anzuleiten, damit sie die großen fortschrittlichen Werke der deutschen Literatur, der sowjetischen Literatur und die Werke der fortschrittlichen Schriftsteller anderer Länder lesen.

## Kultur, Frohsinn und Erholung

Unsere Gegner haben immer wieder behauptet, daß die Aktivisten Menschen seien, die nur noch schufteten und leisteten. Wir sind anderer Meinung. **Der Aktivist zeichnet sich nicht nur dadurch aus, daß er mit jeder Minute rechnet, daß er die Organisation der Produkte verbessert, daß er neue Erfindungen macht, die Qualität der Arbeit erhöht und sparsam mit Rohstoffen umgeht, sondern der Aktivist soll auch ein kultureller Mensch sein, der sich für die Werke der fortschrittlichen Schriftsteller, für Kunst und für Sport interessiert.** (Lebhafter Beifall.)

Eine Besonderheit des Wirtschaftsplans besteht darin, daß er einen Abschnitt für die kulturelle Entwicklung enthält, in dem bestimmt ist, wieviel Schulen, Berufsschulen, Volkshochschulen geschaffen, wieviel



lehrer angesichts der zunehmenden Zahl von Betriebs-Berufsschulen noch nicht ausreicht. Wir ersuchen die Verwaltung für Volksbildung, Maßnahmen zu ergreifen, damit qualifizierte Fachkräfte zu Berufsschullehrern ausgebildet werden und ihre Erfahrungen systematisch der Jugend vermitteln. Das erfordert aber gleichzeitig, daß die Deutsche Verwaltung für Volksbildung und die Volksbildungsministerien der Länder dafür sorgen, daß die Weiterbildung der Berufsschullehrer, insbesondere ihre Ausbildung in Fragen der Gesellschaftswissenschaft, besser durchgeführt wird als bisher, und daß Maßnahmen ergriffen werden, um die wirtschaftliche Lage der Berufsschullehrer zu verbessern.

Von jungen Aktivisten und auch von Berufsschullehrern wurde darauf hingewiesen, daß die Vernachlässigung der Schulbildung in der Hitlerzeit ein bedeutendes Hindernis ist. Ohne Zweifel ist ein bestimmtes Grundwissen notwendig, damit die Lehrlinge, die Berufsschüler, sich größeres Fachwissen aneignen können. Deshalb sprechen wir den Wunsch aus, daß die Lehrprogramme der Berufsschulen und der Hochschulen überprüft werden und daß in diesen Lehrprogrammen auch in höherem Maße als bisher Kenntnisse in Deutsch und Gesellschaftskunde zum Gegenstand der Prüfungen gemacht werden und daß die Schulen helfen, die Jugendlichen anzuleiten, damit sie die großen fortschrittlichen Werke der deutschen Literatur, der sowjetischen Literatur und die Werke der fortschrittlichen Schriftsteller anderer Länder lesen.

## Kultur, Frohsinn und Erholung

Unsere Gegner haben immer wieder behauptet, daß die Aktivisten Menschen seien, die nur noch schufteten und leisteten. Wir sind anderer Meinung. **Der Aktivist zeichnet sich nicht nur dadurch aus, daß er mit jeder Minute rechnet, daß er die Organisation der Produkte verbessert, daß er neue Erfindungen macht, die Qualität der Arbeit erhöht und sparsam mit Rohstoffen umgeht, sondern der Aktivist soll auch ein kultureller Mensch sein, der sich für die Werke der fortschrittlichen Schriftsteller, für Kunst und für Sport interessiert.** (Lebhafter Beifall.)

Eine Besonderheit des Wirtschaftsplans besteht darin, daß er einen Abschnitt für die kulturelle Entwicklung enthält, in dem bestimmt ist, wieviel Schulen, Berufsschulen, Volkshochschulen geschaffen, wieviel



Lehrer ausgebildet und wieviel Museen und Theater ausgebaut oder neuerrichtet werden sollen. Im Plan für 1949 wird gesagt:

„Außerdem sind in den großen Betrieben und Maschinen-Ausleihstationen Klubs und Kulturräume sowie Betriebskinos zu schaffen. Das System der Betriebsbibliotheken und Büchereien für mehrere Betriebe oder für das Gebiet einer Maschinen-Ausleihstation ist weiter auszubauen. Für die weitere Entwicklung der Körperkultur und des Sportes sind der demokratischen Sportbewegung Sportgeräte zur Verfügung zu stellen und Einrichtungen für Betriebsturnhallen vorzubereiten.“

Das heißt also, nachdem dieser Wirtschaftsplan durch den Beschluß des Plenums der DWK Gesetz geworden ist, gilt es nicht nur, die Produktionsaufgaben zu lösen, sondern auch den Teil des Planes durchzuführen, der die großen kulturellen Aufgaben enthält, bis zur Schaffung der Betriebsturnhallen, bis zur Schaffung von Sportgeräten für die Jugend.

Dem Beschluß über die kulturellen Aufgaben im Wirtschaftsplan ist unmittelbar die Verordnung der Deutschen Wirtschaftskommission über die Erhaltung und Entwicklung der deutschen Wissenschaft und Kultur gefolgt. Diese Verordnung des Plenums der Deutschen Wirtschaftskommission ist von größter Bedeutung für die deutsche Jugend. In diesem umfassenden Dokument, das gestern und heute in der Presse veröffentlicht wurde, sind die Richtlinien für den Kulturaufbau dargestellt. Dort wird gesagt, daß die Wiedergeburt und das Aufblühen der demokratischen Kunst, Wissenschaft und Kultur wesentliche Faktoren des neuen Lebens in Deutschland sein werden. Der Intelligenz werden die größten Möglichkeiten zum wahren Dienst am Volke eröffnet, da wir der deutschen Jugend in den Berufsschulen und Fachschulen, an den Hochschulen und Universitäten helfen, sich die großen Erfahrungen der Wissenschaft anzueignen.

In dem Beschluß der Deutschen Wirtschaftskommission wird aber zugleich gesagt, daß eine neue Intelligenz aus den Reihen der Arbeiter und Bauern entwickelt werden muß, die mit der alten Intelligenz zum Wohle des ganzen Volkes zusammenarbeiten möge. Die Heranbildung einer solchen Intelligenz wird nicht nur in den Fach- und Hochschulen gewährleistet, sondern im Beschluß der Deutschen Wirtschaftskommission ist die bedeutungsvolle Direktive



enthalten, daß zur Vorbereitung von Arbeitern, Bauern und ihrer Kinder an den Hochschulen **dreijährige Arbeiter- und Bauernfakultäten** zu schaffen sind. (Beifall.) Durch die Schaffung der dreijährigen Arbeiter- und Bauernfakultäten werden Bedingungen geschaffen, daß die Jugendlichen aus den Reihen des arbeitenden Volkes, die begabt sind, sich die Kenntnisse aneignen können, die es ihnen ermöglichen, die Universität zu besuchen und führende Funktionen auf wissenschaftlichem Gebiet, im Wirtschaftsapparat, im Staat und in den kulturellen Einrichtungen auszuüben. Die volkseigenen Betriebe, die Gewerkschaften und öffentlichen Institutionen werden aufgefordert, sich an der Sicherung des Unterhalts der von ihnen an die Hochschulen entsandten Studierenden zu beteiligen. Zur Vorbereitung des wissenschaftlichen Nachwuchses für die Forschungs- und Lehrstätten sollen die begabtesten Jugendlichen, die fortschrittlichsten Jugendlichen besondere Stipendien erhalten. Im Jahre 1949 sollen 150 Stellen für Anwärter des wissenschaftlichen Nachwuchses an öffentlichen Schulen und an der Akademie der Wissenschaften vorgesehen werden. Das heißt, den fähigsten Jugendlichen ist der Weg bis zur Akademie der Wissenschaften frei gemacht. Durch die Stipendien sollen die materiellen Möglichkeiten geschaffen werden, daß die Jugendlichen auf diesem Wege vorwärtsschreiten und ihre Fähigkeiten entwickeln können.

Diese kurzen Hinweise zeigen euch schon, welchen Wert wir darauf legen, daß alle Fähigkeiten in der deutschen Jugend entwickelt werden. In der sowjetischen Besatzungszone ist im wahrsten Sinne des Wortes die Bahn freigemacht für den Aufstieg der Jugend. Die Lösung der Aufgaben hängt jetzt von unserer eigenen Initiative ab. Wir sind uns klar, daß es viele Widerstände gibt und noch viel Unverständnis vorhanden ist. Aber die Hindernisse und Schwierigkeiten sind dazu da, daß man sie überwindet. Im Kampf gegen die vorhandenen Schwierigkeiten, im Kampf gegen reaktionäre Auffassungen werden die demokratischen Kräfte wachsen und erstarken.

Wenn in Großbetrieben oder auf volkseigenen Gütern und in Dörfern noch keine Volksbibliotheken vorhanden sind, so möge die Jugend selbst im Einvernehmen mit der Leitung der Freien Deutschen Jugend Bücher beschaffen und erzwingen, daß die Direktion oder die betreffenden Verwaltungsorgane die Kosten zahlen. (Beifall.) Ergreift selbst die Initiative, damit die Volksbildungsministerien oder Volks-



bildungsabteilungen in den Kreisen für die Kinoveranstaltungen in den Betrieben, volkseigenen Gütern und Dörfern gute Filme regelmäßig zur Verfügung stellen. Laßt euch nicht abweisen mit der Behauptung, es gäbe nicht genügend Filmapparate für die Wanderkinos. Es gibt solche Filmapparate, und wenn sie nicht ausreichen sollten, sollte man mit den Freunden in den Zeiß-Werken in Verbindung treten, damit sie noch besondere Aktivistenschichten einlegen. (Bravo, Beifall.) Als Aktivisten habt ihr das Recht, zu fordern, daß in den volkseigenen Betrieben die besten Künstler, Schriftsteller und andere Kulturschaffende auftreten. Wenn wir bisher unsere Arbeit geführt haben unter der Losung: Mehr produzieren, um besser leben zu können, so müssen wir jetzt hinzufügen:

**Mehr lesen, mehr lernen, um besser schaffen und sich die großen Kulturgüter aneignen, sich der großen Kulturgüter erfreuen zu können. (Starker Beifall.)**

Mehr lesen, das heißt, die Fachliteratur studieren, das heißt, solche großen Werke lesen wie Lessings „Nathan der Weise“ oder die Werke von Schiller und Goethe, Gedichte von Puschkin und Erzählungen von Maxim Gorki. Studiert die Verfassung der sozialistischen Sowjetunion und andere Bücher aus der Schriftenreihe über das Sowjetland. Lest solche Bücher wie „Lehren deutscher Geschichte“ von Albert Norden oder das Buch von Abusch „Der Irrweg einer Nation“, das Lebensbild von Ernst Thälmann, um diesem Kämpfer nachzuahmen, lest und studiert das Grundwerk des wissenschaftlichen Sozialismus, das „Manifest der Kommunistischen Partei“ von Karl Marx und Friedrich Engels. Lest die Schriften von Lenin über den Staat, greift zu dem bedeutenden wissenschaftlichen Werk Stalins „Über die Grundlagen des Leninismus“. Viele von euch werden sich interessieren für die Befreiungskämpfe des schaffenden Volkes in anderen Ländern. In der Volksschriftenreihe des Verlages Volk und Wissen sind eine ganze Menge Bücher erschienen, z. B. von Burlett über den „Sonnenaufgang in Asien“ und andere Schriften.

Zum Lernen und Studieren gehört selbstverständlich auch die Erholung. Die Freie Deutsche Jugend hat ein Ferien- und Wanderwerk geschaffen und will gemeinsam mit dem Freien Deutschen Gewerkschaftsbund in diesem Jahre 150 000 jungen Aktivisten und Betriebsarbeitern Erholungsmöglichkeiten geben. Wer seine Pflicht im Betrieb erfüllt, hat auch Anspruch auf Erholung.



Wir sind der Meinung, daß der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund noch in größerem Maße als bisher der Jugend helfen sollte bei der Organisierung von Ferienlagern und bei der Versorgung dieser Jugendlichen in den Ferienlagern, bei der Beschaffung von Plätzen in den Erholungsstätten des Harzes, des Thüringer Waldes und des Erzgebirges.

Im letzten Jahr haben wir auch **bedeutende Fortschritte in der Sportbewegung** zu verzeichnen gehabt. Es ist das Verdienst des Zentralrates der Freien Deutschen Jugend, daß er die Sportbewegung durch die Organisierung der Sportgemeinschaften der Freien Deutschen Jugend neugestaltet hat. Noch vor einem Jahr kamen Jugendliche zu mir und klagten, daß sie keine Bälle und andere Sportgeräte bekommen. Nun, der Mangel ist auch jetzt noch vorhanden. Aber von Monat zu Monat nimmt die Produktion an Sportgeräten zu. Ich möchte den Wunsch aussprechen, daß ihr Aktivisten mit dafür sorgt, daß in allen Großbetrieben Sportgemeinschaften geschaffen werden mit Turnhallen, mit Sportplätzen und den dazugehörigen Sportgeräten. (Bravorufe und Beifall.) **Die Sportgemeinschaften der Betriebe müssen zum Rückgrat der neuen Sportbewegung werden.** Die Sportgruppen in den volkseigenen Betrieben sollen miteinander in Wettbewerb treten. Sie sollen den Beweis erbringen, daß sie die besten Fußballmannschaften, die besten Handballmannschaften, die besten Sportler in allen Sparten haben. (Starker Beifall.)

## Die Aktivisten - Kämpfer für den Frieden

Ich möchte zum Schluß noch einige Bemerkungen über die Aufgaben der Aktivisten im Kampf um den Frieden machen. Wir sind uns alle bewußt, daß die große Arbeit, die gegenwärtig geleistet wird, nur einen Sinn hat in Verbindung mit dem Kampf um die Wiederherstellung eines einigen Deutschlands und um die Sicherung des Friedens. Es gibt manche Jugendliche, die meinen, sie könnten der Stellungnahme zu den großen politischen Fragen der Neugestaltung Deutschlands ausweichen. Aber welcher Jugendliche sieht nicht, wie die Konzern- und Bankherren von New York und London Deutschland zerreißen und damit auch das Leben der Bevölkerung der



sowjetischen Besatzungszone erschweren? In einem einheitlichen Deutschland wäre es viel leichter, die Aufgaben des Wiederaufbaus zu lösen, als in einem zerrissenen Deutschland, in dessen westlichem Teil gewisse Leute ihre in Indien und Afrika erprobten Kolonialmethoden gegen das werktätige Volk und gegen die deutsche Jugend anwenden. Die Finanzhyänen aus den USA und England wollen Deutschland nicht als fortschrittliches, demokratisches, friedliches und wirtschaftlich starkes Land wieder aufkommen lassen. Sie wollen Deutschland ohnmächtig halten, in möglichst viele Stücke teilen, damit sie selbst die früheren deutschen Absatzmärkte beliefern können und die deutschen Qualitätswaren nur in geringer Menge oder möglichst überhaupt nicht auf den Weltmarkt kommen. Gewisse Kreise der Rüstungsgewinnler in den USA treten in die Fußtapfen Hitlers und wollen jetzt selbst die Welt ihrem Willen unterordnen. Diese Kriegshetzer sind die gleichen Herren, die einst ohne militärische Notwendigkeit die Wohngebiete der deutschen Bevölkerung durch ihre Bombenflugzeuge in Trümmer legten. Sie haben besondere Auffassungen über eine friedliche Wirtschaft. Darunter verstehen sie die Drosselung der deutschen Fertigungsindustrie mit Hilfe der Macht der amerikanischen und englischen Besatzungsorgane. Diese Herren, die Westdeutschland in eine Kolonie verwandeln wollen, verfolgen den Aufbau in der Ostzone mit tiefstem Haß. Denn der Aufbau aus eigener Kraft in der Ostzone beweist, daß es möglich wäre, ohne die kolonialen Bedingungen des Marshall-Planes nicht nur ganz Deutschland wiederaufzubauen, sondern auch normale Wirtschaftsbeziehungen zu den anderen Ländern — vor allem zur großen Sowjetunion — herzustellen. Wenn es uns schon möglich ist, den Wiederaufbau in der Ostzone und in einem Teil Berlins aus eigener Kraft durchzuführen, um wieviel besser wäre es, wenn in einem einheitlichen Deutschland alle Kräfte für den Aufbau eingesetzt werden könnten und wenn eine Außenhandelsverwaltung eines einigen Deutschlands Handelsverträge mit anderen Staaten auf der Grundlage der Gleichberechtigung abschließen könnte.

Ich glaube, alle Deutschen, die ihr Vaterland lieben, haben den Beschluß des Deutschen Volksrates begrüßt, der die Vertreter des Bonner Parlamentarischen Rates und des Frankfurter Wirtschaftsrates zu gemeinsamen Besprechungen über die notwendigen Schritte zur Herstellung der Einheit Deutschlands ersucht und den Vorschlag gemacht hat, daß die Vertreter des Volksrates, des Bonner Parlamen-



tarischen Rates und des Frankfurter Wirtschaftsrates in Braunschweig zusammenkommen, um sich über die Wege zur Wiederherstellung eines einigen Deutschlands auf demokratischer Grundlage zu beraten. Mit Haß haben General Clay und die Londoner Vasallen der USA auf diesen Vorschlag des Deutschen Volksrates geantwortet. Aber so, wie Hitlers Protektoratsherrschaft über die Tschechoslowakei scheitern mußte, so werden die Kolonialmethoden der USA und Englands nur dazu führen, daß das deutsche Volk die egoistischen Interessen der amerikanischen Rüstungsplukratenerkennt und sich um den Deutschen Volksrat zum Kampf für Einheit und gerechten Frieden zusammenschließen wird. (Langer Beifall.)

Eure Aufgabe als Jungaktivisten ist es, nicht nur beizutragen, daß wir den Plan erfüllen und übererfüllen, sondern auch mitzuhelfen, die Masse der Werktätigen, die Jungen und Erwachsenen von den friedlichen Zielen unseres großen Aufbauwerkes zu überzeugen.

Auf die friedliche Arbeit zur Durchführung des Fünfjahrplans in der Sowjetunion, auf die friedliche Arbeit zum Aufbau des Sozialismus in den volksdemokratischen Ländern und sogar auf die friedliche Arbeit zur Erfüllung des Zweijahrplans in der Ostzone Deutschlands antworten die Söldlinge der Konzern- und Bankherren der USA und Englands mit der Verleumdungskampagne und mit der Kriegshetze. Wir verstehen sehr gut, daß die herrschenden Klassen in Amerika und England in der Periode der allgemeinen Krise des Kapitalismus, in der Zeit der Verschärfung der inneren Widersprüche in den kapitalistischen Ländern Furcht haben vor dem erfolgreichen Beispiel des friedlichen Aufbaus in der Sowjetunion und in den volksdemokratischen Ländern. (Beifall.)

Diese Kräfte der alten Gesellschaft, die zum Untergang verurteilt sind, fürchten den friedlichen Wettbewerb. Sie fürchten, daß das Beispiel des friedlichen demokratischen Aufbaus in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands den Beweis erbringt für die Überlegenheit der volkseigenen Betriebe und daß dieses Beispiel ermutigend wirkt auf den Freiheitskampf des werktätigen Volkes in den Westgebieten Deutschlands. (Beifall.)

Wenn man uns die Frage stellt, wohin wir uns orientieren, so kann es nur eine Antwort geben:



**Das deutsche Volk kann sich nur auf die Kräfte in der Welt orientieren, die vorbehaltlos den Kampf des deutschen Volkes für ein einiges, demokratisches, friedliches Deutschland unterstützen. Diese Kräfte sind die Sowjetunion, die volksdemokratischen Länder und die antifaschistisch-demokratischen Kräfte in den kapitalistischen Ländern und in den Kolonien.**

Die demokratischen Kräfte in Westdeutschland mögen wissen, daß in der Ostzone die gesamte Verantwortung für die Festigung der Demokratie, für den wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau und für den Außenhandel bereits in den Händen des Volkes liegt. Das Selbstbestimmungsrecht für ganz Deutschland werden wir dann haben, wenn die demokratischen Kräfte der Ostzone und der Westgebiete Deutschlands gemeinsam den Kampf gegen die kolonialen Unterdrückungsmethoden des amerikanischen und englischen Imperialismus führen und wenn sie den westlichen Besatzungsmächten zum Bewußtsein bringen, daß die Mehrheit des werktätigen Volkes den unverzüglichen Abschluß eines Friedensvertrages wünscht.

So ist der Kampf gegen die Kriegshetze, gegen die Haßpropaganda der amerikanischen und englischen Soldschreiber über die Ostzone ein untrennbarer Bestandteil der vollen Entfaltung der Initiative der Bevölkerung für die Durchführung der großen Aufgaben des Wiederaufbaus.

Ihr Jungaktivisten, ihr Hennecke-Aktivisten, ihr sollt euch bewußt sein, daß die großen Aufgaben der Sicherung des demokratischen Fortschritts nur erfüllt werden können, wenn sich die fortschrittlichen, friedliebenden Kräfte in Deutschland aufs engste verbunden fühlen. Deshalb ist es die Aufgabe jedes Aktivisten, keinerlei Kriegshetze mehr zuzulassen und mitzuhelfen, die Wahrheit über den Friedenswillen der Sowjetunion zu verbreiten.

**Möge sich jeder Aktivist mit den Erfolgen des Sozialismus in der Sowjetunion vertraut machen.** Die Sowjetunion ist nicht nur das Land, in dem die Fabriken und der Grund und Boden dem werktätigen Volke gehören, **die Sowjetunion ist in der Tat das Land der Jugend,** denn in der Sowjetunion ist die freie Entwicklung aller Fähigkeiten der Jugend gewährleistet und der Aufstieg der Jugend gesichert. In der Sowjetunion baut die Jugend an dem großen geschichtlichen



Werke des Übergangs vom Sozialismus zum Kommunismus und verwirklicht das Ziel, für das die Ausgebeuteten der ganzen Welt seit einem Jahrhundert opferreiche Kämpfe geführt haben. (Beifall.)

Ihr Jungaktivisten habt euch an die Spitze des Wettbewerbes gestellt. **Ihr habt in der Tat das Ansehen der deutschen Jugend wiederhergestellt.** Gegenüber allen Verdächtigungen, die von gewissen Kreisen ausgestreut wurden, habt ihr den Beweis erbracht, daß große Teile der deutschen Jugend, die sich früher von einer verhängnisvollen Propaganda irreführen ließen, aus ihren Fehlern gelernt haben, und daß sie nicht nur mutig und zielbewußt arbeiten, sondern schon so manchen Alten in seiner Leistung übertroffen haben.

**Euer Kongreß der Jungaktivisten möge deshalb zum Kongreß des großen Erfahrungsaustausches werden, der dazu beiträgt, den Wettbewerb weiter zu entfalten, der mithilft, die Fortschritte, die die Aktivisten erzielt haben, zur Sache aller Jugendlichen zu machen.** Möge das Werk, das ihr als die Vorhut der deutschen Jugend begonnen habt, nunmehr zur Sache aller Mädel und Jungen werden.

Darin sehen wir die Hauptaufgabe des Zweiten Kongresses der Jungaktivisten: die Maßnahmen zu beraten, die notwendig sind, um die Erfahrungen der Jungaktivisten, der fortschrittlichen Kräfte der Jugend, zur Sache aller jungen Menschen zu machen. Und eine weitere Aufgabe besteht darin, daß ihr Jungaktivisten, die ihr in Betrieben, auf den volkseigenen Gütern, in Maschinen-Ausleihstationen oder auf Hochschulen Vorbildliches geleistet habt, euer Wissen bereichert. Deshalb heißt eure Hauptlosung:

**Lernen, lernen und nochmals lernen.**



## Entschliebung

zu den nächsten Aufgaben und den Forderungen der jungen Arbeiter, Arbeiterinnen und Lehrlinge in den volkseigenen und ihnen gleichgestellten Betrieben zur Erfüllung und Übererfüllung des Zweijahrsplans

Der Zweite Kongreß der Jungaktivisten in Erfurt am 2. und 3. April 1949 hat unter Beweis gestellt, daß seit dem Ersten Kongreß der besten jungen Arbeiter der volkseigenen Betriebe am 10. und 11. April 1948 in Zeitz weitere Erfolge auf dem Wege der Festigung und Stärkung unserer neuen demokratischen Ordnung in der sowjetischen Besatzungszone erzielt wurden.

Bei der Erfüllung des Halbjahrwirtschaftsplans 1948 hat die arbeitende Jugend in Industrie und Landwirtschaft Hervorragendes geleistet. Die Aktivistenbewegung unter der Jugend ist seit Zeitz beträchtlich gewachsen. Das Beispiel Hennecke spornte viele Jugendliche an, es ihm gleichzutun. Hunderte von neuen Jugendaktivisten sind seit der Tat Henneckes entstanden. In über 2300 Jugendaktivisten sind 20 000 junge Aktivisten tätig. Die Wettbewerbe unter der Jugend von Werkbank zu Werkbank, von Maschine zu Maschine, von Betrieb zu Betrieb sind zahlreicher und besser geworden. Die Wachsamkeit der jungen Arbeiter und Arbeiterinnen gegenüber den Feinden und Saboteuren des Volkseigentums hat sich gesteigert.

Die Erkenntnis, daß unser Volk zur Entwicklung seiner Friedenswirtschaft Zehntausende neuer qualifizierter Facharbeiter, Techniker und Ingenieure in den Industriebetrieben, den volkseigenen Gütern und MAS braucht, hat viele junge Arbeiter veranlaßt, sich für diese Aufgaben zur Verfügung zu stellen. 50 000 Lehrlinge stehen seit dem 1. März im Berufswettbewerb. Sie entwickeln neue Methoden der Berufsausbildung mit dem Ziel, ihre Lehrzeit vorfristig und mit gutem Erfolg zu beenden.

Die Überzeugung, daß erst mit der Erfüllung der Forderungen unseres Volkes nach Herstellung der Einheit Deutschlands und der Herbeiführung eines gerechten Friedensvertrages der deutschen Jugend eine glückliche Zukunft garantiert ist, hat sich unter den breiten Massen der arbeitenden Jugend stetig entwickelt und gefestigt. Sie ist entschlossen, noch stärker als bisher an diesem Kampf aktiv teilzunehmen.

Wir geben uns aber mit den erzielten Erfolgen nicht zufrieden. Wir wollen noch besser leben. Wir wollen, daß es noch schneller vor-



wärts geht. Wir werden alle unsere Kräfte einsetzen, damit die gesamte Jugend an der Erfüllung und Übererfüllung des Zweijahrplans aktiv mitarbeitet. Wir wollen, daß jeder junge Arbeiter, jede junge Arbeiterin ein Aktivist ist. Aus diesem Grunde ergeben sich für unsere Arbeit in den volkseigenen und ihnen gleichgestellten Betrieben folgende Aufgaben:

**Jeder junge Arbeiter, jede junge Arbeiterin ein Aktivist!**

Die Erfüllung und Übererfüllung des Zweijahrplans ist die vornehmste Aufgabe der arbeitenden Jugend in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands. Dazu ist erforderlich:

1. Die stärkere Entwicklung des innerbetrieblichen Wettbewerbs; der Wettbewerb von Maschine zu Maschine, von Abteilung zu Abteilung mit dem Ziel der Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Senkung der Selbstkosten.

2. Die Bildung von neuen Jugendaktivist in den volkseigenen Industrie- und landwirtschaftlichen Betrieben, die untereinander in den Wettbewerb treten.

3. Regelmäßige Produktionsberatungen der Jugendaktivist mit den verantwortlichen Fachkräften und dem Vertreter der BGL, um den Stand der Produktion zu ermitteln und Maßnahmen zur schnelleren Erfüllung der Planabschnitte festzulegen.

4. Die Organisierung des Erfahrungsaustausches der Hennecke-Aktivist, der Ingenieure, Techniker und Betriebsleiter mit der Jugend des Betriebes. Auf diesen Zusammenkünften soll über die Entwicklung des Betriebes, die technischen Errungenschaften und neue Arbeitsmethoden berichtet werden.

5. Die Einrichtung von Zirkeln, die sich zur Aufgabe stellen, die von den Aktivist erzielten Leistungen und Erfahrungen auszuwerten und der Allgemeinheit zugänglich zu machen.

6. Die Förderung der Jungaktivisten und jungen Erfinder durch die FDJ, den FDGB und die Betriebsleitung, durch Gewährung von Stipendien zum Besuch der Fach- und Hochschulen.

7. Die Ausschöpfung aller Möglichkeiten der Materialeinsparung durch Verbesserungsvorschläge der Jugend des Betriebes und die Steigerung der Erträge durch Anwendung neuer Methoden in der Landwirtschaft.

8. Die Pflege und Schonung der Maschinen, Werkbänke und Werkzeuge durch jeden jungen Arbeiter und jede junge Arbeiterin.

9. Die Mitarbeit der Jugend in den Plankommissionen, Lohnkommissionen und Arbeitsvorbereitungsausschüssen, um mit dem



Enthusiasmus der Jugend mitzuhelfen, die Arbeit erfolgreicher zu gestalten, und um von den erfahrenen und fortschrittlichen Kollegen zu lernen. Die Vertreter der Jugend in diesen Ausschüssen sollen laufend über ihre dort geleistete Arbeit vor der Jugend des Betriebes berichten.

10. Die Mithilfe der Jugendlichen bei der Einführung des Leistungslohnes auf der Grundlage technisch begründeter Normen und bei der Einführung besonderer Prämien dort, wo der Leistungslohn auf Grund der besonderen Produktionsweise nicht möglich ist. Dabei ist die Jugend bei der Verteilung von Prämien, entsprechend ihren Leistungen, genau wie die älteren Kollegen, zu berücksichtigen.

### **Jeder ein Meister in seinem Fach!**

Der Kongreß ist davon überzeugt, daß nur gute, qualifizierte Facharbeiter, die über ein hohes fachliches Können und politisches Wissen verfügen, in der Lage sein werden, die durch den Aufbau der Friedenswirtschaft gestellten Aufgaben zu bewältigen. Daher ist es dringender denn je notwendig:

1. daß jeder junge Arbeiter und jede junge Arbeiterin die zur Verfügung stehenden Möglichkeiten zur Berufsausbildung ausnutzt;
2. daß jeder Lehrling die Berufsschule regelmäßig besucht und bemüht sein muß, so gut wie nur möglich zu lernen und der Beste zu sein;
3. daß dem folgenden Berufswettbewerb weitere zehntausende Lehrlinge zugeführt werden; denn er soll dazu dienen, bessere Methoden der Berufsausbildung zu entwickeln, die gegenseitige Hilfe zu organisieren und einen großen Erfahrungsaustausch einzuleiten;
4. daß die besten Lehrlinge im Berufswettbewerb bevorzugt die Fach- und Hochschulen besuchen;
5. daß die Lehrlingsausbilder, die Leiter von Lehrwerkstätten und Betriebsberufsschulen zu wahren Freunden der Jugend werden und ihnen bei ihrer fachlichen und politischen Weiterentwicklung helfen;
6. daß zwischen den Lehrlingen und den Ausbildern ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch organisiert wird.

### **Schützt das Eigentum des Volkes!**

Die arbeitende Jugend schützt und verteidigt die volkseigenen Betriebe gegen alle Angriffe der Feinde des Volkes. Das erfordert:

1. daß wir alle den Schutz unserer Betriebe, Maschinen und Werkzeuge zu unserer Sache machen;



2. daß wir alle den Dieben und Saboteuren wachsender und energischer als bisher entgegentreten;

3. daß wir nicht zulassen, daß die im Betrieb produzierten Güter in schwarze Kanäle fließen und damit der Deckung des Bedarfs unserer arbeitenden Bevölkerung entzogen werden;

4. daß wir alle Maßnahmen, die dem Schutz unserer Betriebe dienen, tatkräftig unterstützen.

#### **Achtet auf den Jugendschutz!**

Damit die jungen Arbeiter und Arbeiterinnen ihre Aufgabe zum Wohle unseres Volkes und seiner Jugend richtig erfüllen können, ist es notwendig, daß dem Schutz der arbeitenden Jugend stärkere Aufmerksamkeit gewidmet wird. Hierzu ist erforderlich:

1. daß jeder über die Einhaltung der Jugendarbeitsschutzverordnung wacht; besondere Aufmerksamkeit verdient die Verbesserung der Lage der arbeitenden Jugend auf dem Lande;

2. daß die arbeitende Jugend bei der Verteilung von Arbeitsschutzkleidung entsprechend berücksichtigt wird.

#### **Wir nehmen aktiv am politischen und kulturellen Leben teil, erholen uns und treiben Sport!**

Damit dem Drang nach aktiver politischer und kultureller Betätigung, der Möglichkeit, sich in der Freizeit und im Urlaub zu erholen, und dem Wunsche der arbeitenden Jugend, noch mehr als bisher Sport zu treiben, Rechnung getragen wird, ist folgendes notwendig:

1. daß die Jugend aktiv am politischen Leben teilnimmt und mitkämpft um die Einheit Deutschlands und einen gerechten Frieden;

2. daß in allen Betrieben, volkseigenen Gütern und MAS Bibliotheken eingerichtet werden, die mit guter politischer und fachlicher Literatur sowie mit Werken der fortschrittlichen Schriftsteller ausgestattet sind;

3. daß demokratische Schriftsteller über ihre Werke und ihr Schaffen zur arbeitenden Jugend sprechen und dieser helfen, sich die besten Güter der fortschrittlichen Kultur aller Völker anzueignen;

4. daß die arbeitende Jugend durch die Organisierung von Theater- und Kinobesuch die Möglichkeit bekommt, sich mit fortschrittlichen Werken vertraut zu machen;

5. daß der Jugend des Betriebes gut ausgestattete Räume und die notwendigen Materialien für ihre kulturelle Arbeit zur Verfügung stehen;



6. daß die arbeitende Jugend bei der Belegung der Ferienheime des FDGB und der Ferienlager der FDJ entsprechend berücksichtigt wird;

7. daß in allen größeren Betrieben Sportgemeinschaften gebildet werden, in denen alle Sportarten vertreten sind;

8. daß die Deutsche Wirtschaftskommission und alle demokratischen Verwaltungsorgane der arbeitenden Jugend bei der Beschaffung von Sportgeräten behilflich sind, und daß bei allen großen volkseigenen Betrieben und Gütern Sporthallen und Sportanlagen eingerichtet werden.

### **Empfehlungen an die demokratischen Verwaltungen**

Die Leistungen der jungen Aktivisten sind von entscheidenden demokratischen Organisationen und Verwaltungen anerkannt worden. Es ist jedoch notwendig, daß die Deutsche Wirtschaftskommission, die Vereinigungen Volkseigener Betriebe und die demokratischen Verwaltungen die arbeitende Jugend stärker als bisher bei der Erfüllung ihrer Aufgaben im Rahmen des Zweijahrplans unterstützen:

1. Es müssen Vorbereitungen getroffen werden, daß bis 1950 725 000 Berufsschüler mindestens zwölf Stunden Unterricht pro Woche erhalten.

2. Bis zum 31. Dezember 1949 müssen 440 neue Betriebsberufsschulen in den volkseigenen Betrieben der Industrie und Landwirtschaft eröffnet und bis Ende 1950 150 neue Berufsschulen in den entscheidenden Industriegebieten und 200 landwirtschaftliche Berufsschulen in den Landkreisen eingerichtet werden.

3. Folgende Betriebe sollen Berufsschulen kurzfristig einrichten bzw. ausbauen:

Schiffsreparaturwerft Wismar; Auto-Union, Chemnitz; Lok-Bau Karl Marx, Babelsberg; Waggonbau Görlitz; Elektrolok- und Fahrzeugbau, Hennigsdorf; Elektromotorenbau Sachsenwerk, Niedersedlitz; Max-Hütte, Unterwellenborn; Deutsche Niles-Werke, Siegmarschönau; Stahlwerk Hennigsdorf; DK-Werke, Ketschendorf und weitere wichtige Betriebe.

4. In jedem volkseigenen und ihm gleichgestellten Betrieb muß ein Fonds für Berufsausbildung angelegt werden, der in den Finanzplan des Betriebes eingegliedert wird. Dieser Fonds soll dem Aufbau von Lehrwerkstätten, Betriebsberufsschulen und der Ausbildung dienen.



5. Der Erstellung von Berufsbildern, die die Erfahrungen bei der Entwicklung der Aktivistenbewegung und die des Berufswettbewerbes berücksichtigen, ist eine größere Aufmerksamkeit als bisher zu widmen.

6. Die der Deutschen Wirtschaftskommission und den Vereinigungen Volkseigener Betriebe unterbreiteten Pläne der Betriebe zum Aufbau von Lehrwerkstätten und Betriebs-Berufsschulen müssen sorgfältig behandelt werden.

7. Die Hauptabteilung Arbeit und Sozialfürsorge bei der Deutschen Wirtschaftskommission und die Ministerien für Arbeit und Sozialfürsorge in den Ländern müssen gemeinsam mit dem FDGB und der FDJ darangehen, eine den Planerfordernissen gerechte Lehrlingsentlohnung herbeizuführen; mindestens in der Höhe von 50,— bis 100,— DM monatlich.

8. Für einen Teil der jungen Arbeiter und Arbeiterinnen müssen Lehrlingsbeihilfen gezahlt werden.

9. Den Siegern im Berufswettbewerb müssen alle Möglichkeiten zu ihrer Weiterentwicklung durch Bereitstellung von ausreichenden Stipendien eröffnet werden.

10. Den Dörfern der Jugend und den Lehrlingswohnheimen, deren Aufbau dazu dient, elternlosen Jugendlichen eine Heimat zu geben, muß von seiten der Deutschen Wirtschaftskommission und der Landesregierungen eine größere materielle und finanzielle Unterstützung gewährt werden; insbesondere beim Aufbau des Dorfes der Max-Hütte und Schlieben.

### **Wir berichten über den Kongreß**

Die auf dem Kongreß versammelten Aktivisten sehen es als ihre Pflicht an, nach der Rückkehr in ihre Betriebe:

1. vor der Gesamtbelegschaft über den Verlauf und die Beschlüsse des Zweiten Kongresses der Jungaktivisten zu berichten;

2. mit der Leitung der Betriebsgruppe der FDJ, der BGL und allen anderen demokratischen Organisationen zu beraten, wie im Betrieb die Beschlüsse des Zweiten Kongresses der Jungaktivisten durchgeführt werden können;

3. gemeinsam mit der Leitung der FDJ und der Jugendkommission des FDGB einen Arbeitsplan aufzustellen, der zum Ziel hat, die gesamte Jugend des Betriebes für die Erfüllung der Beschlüsse des Kongresses zu mobilisieren.



## **Stärkt die Reihen der FDJ und des FDGB!**

Die Delegierten sind der Auffassung, daß die FDJ und der FDGB die stärksten Stützen der arbeitenden Jugend bei der Verwirklichung ihrer berechtigten Forderungen sind. Die Vergangenheit hat bewiesen, daß die FDJ und der FDGB der arbeitenden Jugend jede nur erdenkliche Unterstützung zuteil werden ließen. Wir sehen es daher als unsere Aufgabe an:

1. daß neue Zehntausende junger Arbeiter und Arbeiterinnen in den nächsten Wochen und Monaten für die Freie Deutsche Jugend und den Freien Deutschen Gewerkschaftsbund gewonnen werden und die Mitarbeit der Jugend in verantwortlichen Stellen des FDGB verstärkt wird;

2. daß ein genauer Plan aufgestellt wird, nach dem die Aufklärungsarbeit für die FDJ und den FDGB unmittelbar in Angriff zu nehmen ist;

3. daß in jedem Betrieb ein Ziel zur Werbung neuer Mitglieder bis zum Dritten Parlament der Freien Deutschen Jugend gestellt wird.

Die Lösung der vom Zweiten Kongreß der Jungaktivisten festgelegten Aufgaben für die jungen Arbeiter und Arbeiterinnen muß die Unterstützung aller demokratischen Kräfte haben. Viele Schwierigkeiten werden noch zu überwinden sein. Aber gerade die hervorragenden Leistungen in den letzten vier Jahren und die vielen Erfolge, von denen die jungen Aktivisten auf unserem Kongreß berichten konnten, ermutigen uns, mit neuer Kraft und mit neuem Elan an die Arbeit zu gehen. Neue, noch größere Erfolge bei der Übererfüllung unseres Planes und damit ein besseres Leben werden unsere unermüdete Arbeit belohnen.

Jeder junge Arbeiter, jede junge Arbeiterin, jeder Lehrling gehören in die FDJ. Sie wird wie bisher der gesamten Jugend helfen, ihre Aufgaben zu erfüllen.

**Wir werden es schaffen!**

**Erfurt, den 2. und 3. April 1949**

Zweiter Kongreß  
der Jungaktivisten